

Zeit ernannt, und machte bedeutende Veränderungen in der römischen Staatsverfassung. Nach zwei Jahren legte er freiwillig seine Würde nieder und starb ein Jahr darauf (78 v. Ch.).

§. 15. Die Zeiten des Pompejus und Cäsar.

Nach Sullas Tode besaß Pompejus, ein ehrgeiziger Mann und großer Feldherr, eine Zeit lang die höchste Gewalt im Staate. Er hatte bereits in Afrika und Sicilien siegreich gefochten, als er nach Spanien geschickt wurde, um den Sertorius, den ehemaligen Freund des Marius, zu bekriegen. Sertorius fiel durch die Hand eines Verräthers und Spanien wurde unterworfen. Darauf schlug Pompejus den Spartacus, der an der Spitze von empörten Fehtern und Sklaven ganz Italien in Schrecken setzte, reinigte das Mittelmeer von den Seeräubern, welche dasselbe unsicher machten, und besiegte den kühnen und mächtigen König von Pontus, Mithridates, gegen welchen schon mehrere römische Feldherrn, namentlich Lucullus, ohne Erfolg gekämpft hatten. Seit dieser Zeit entschied Pompejus über das Schicksal der asiatischen Länder.

Sein Gegner war, nach kurzem Einverständniß, der größte, aber herrschsüchtigste römische Feldherr, Julius Cäsar. Cäsar hatte seinen Vater früh verloren, aber von seiner Mutter eine vortreffliche Erziehung erhalten. Er hatte seinen Körper durch Uebungen aller Art gestärkt und sich ein einnehmendes Betragen und eine siegreiche Beredtsamkeit angeeignet. Gegen Sulla benahm er sich fest, und gab lieber sein Vermögen preis, als daß er seine Gemahlin, nach Sullas Befehl, verstieß. Einst von Seeräubern gefangen, wußte er sich bei ihnen so sehr in Achtung zu setzen, daß er mehr ihr Herr, als ihr Gefangener zu seyn schien; und als er sich losgekauft hatte, überfiel er sie mit einigen stark bemannten Schiffen, und ließ sie alle kreuzigen. Als er nach Sullas Tode zurückgekehrt war, schloß er sich an Pompejus und den reichen Crassus an; dabei suchte er sich besonders durch unmäßige Geschenke die Liebe